



Primarschulanlage Wilen, Erneuerung Altbau

Projektwettbewerb im offenen Verfahren

Bericht des Preisgerichts

25.09.2023

Impressum

Auftraggeberin Primarschulgemeinde Wilen bei Wil
Schulstrasse 7
9535 Wilen

Organisation Werner Keller Architekturbüro AG
Feldhofstr.14
8570 Weinfelden
071 622 57 14
wk@wkarch.ch

Bearbeitung
Werner Keller



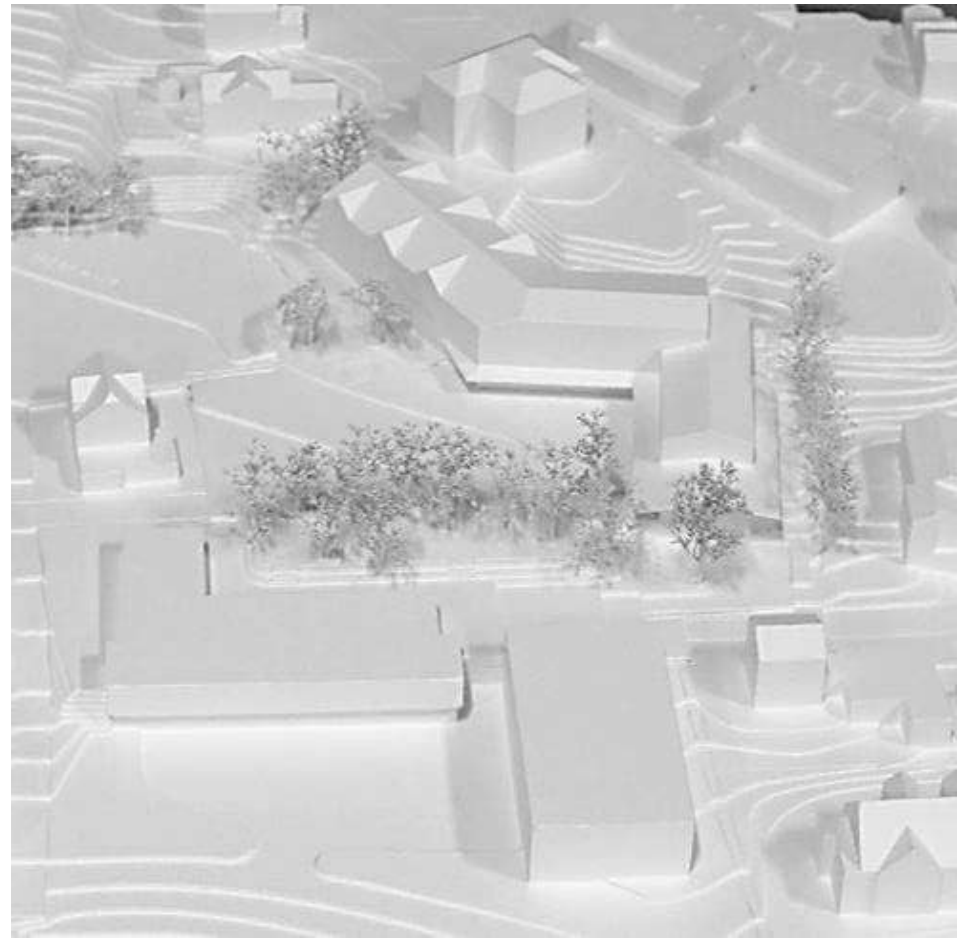
2.Rang / 2.Preis Projekt Nr.14, VERONICA

Architektur **Studio Okuljar Architekt*innen SIA, Zürich**
Mitarbeit: Patrycja Okuljar, Antoni Prokop,
Łukasz Pałoczyński, Caspar Schärer

Landschafts-
architektur Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
Mitarbeit: Stephan Kuhn

Fachplaner Holzbauingenieur / Bandschutzexperte VKF:
B3 Kolb AG, Romanshorn
Mitarbeit: Christoph Angehrn

Bauphysik: Jens Schuster
Wege Energy



Die Verfasser des Beitrags „veronica“ interpretieren die Aufgabe als eine Weiterentwicklung des Vorhandenen. Diese soll mittels Ergänzung oder Korrektur des Bestandes vollzogen werden.

Der Mitteltrakt und die angrenzende Eckpartie des Westtrakts werden, mit Ausnahme des erdgeschossigen Rohbaus, komplett ersetzt und durch ein ausgebautes Dachgeschoss erweitert. Im Bereich der alten Halle wird der Bühnenturm entfernt und nur ein stark reduzierter Hallenrohbau bleibt erhalten.

Die Umgebung wird marginal umgestaltet. Kleine Anpassungen betreffen den Spielgerätebereich zwischen Turnhalle und Pausenplatz. Hier werden zusätzliche Bäume gepflanzt und die Beschattung des Pausenplatzes verbessert. Die gewichtigste Veränderung den Aussenraum betreffend rührt jedoch von der Erhöhung des Zwischentraktes her. Diese führt dazu, dass der Ausblick vom Garten des Türmilischulhauses zusätzlich eingeschränkt wird. Die topografische Situation bleibt damit schlechter lesbar und das Türmilischulhaus wird stärker von der Anlage abgesondert.

Der Vorschlag beschränkt sich konsequent auf den aktuellen Fussabdruck. Das neue Volumen nimmt so die vorhandenen Geometrien auf, wird aber im Bereich der Dachgestaltung stark beruhigt: der Mitteltrakt nimmt den First des Westtrakts auf, die Dächer der Halle und des angrenzenden eingeschossigen Foyers sind nach Osten fein abgetreppt. Mit der neuen Dachlandschaft wird ein ruhiges, harmonisch der Topographie folgendes Gebäude geschaffen, welches den Bestand gekonnt integriert.

Ein den Mittel- und Osttrakt umfassendes Vordach verbindet den zentralen Pausenplatz mit den unterschiedlichen Hauszugängen. Sitzgelegenheiten ergänzen diesen wertvollen Aussenraum, welcher als einer der wichtigen Stimmungsträger in Erscheinung tritt.

Der Haupteingang zur Schule befindet sich an der aktuellen Position und bedient die neue Eingangshalle. Eine elegante Treppenanlage verbindet hier die Geschosse. Ergänzt wird sie durch eine Fluchttreppe im Westen, was den Vorteil hat, das Haupttreppenhaus und die angrenzenden Hallen mit einer Möblierung und ergänzenden Funktionen zu bespielen. Der Eingangshalle angeschlossen befindet sich das Foyer der Aula. Es verfügt über einen separaten Aussenzugang. Die vorgeschlagene räumliche Anordnung ist sehr sauber gelöst und erlaubt eine flexible Nutzung auch ausserhalb des Schulbetriebs. An etwas zu prominenter Lage ist das Büro der Hauswartung zwischen den beiden Eingängen vorgesehen. Das Office ist auf der gegenüberliegenden Seite der Aula, im neuen eingeschossigen Gebäudeteil vorgesehen und ebenfalls über den geschützten Aussenraum erschlossen. Auch die Aula verfügt mittels Fenstertüren über einen direkten Bezug nach aussen und kann im geöffneten Zustand als Gartenhalle genutzt werden. Bedienende Räume wie die WC-Anlagen und Technik sind hangseitig untergebracht.

Zwei weitere Hauseingänge befinden sich an der Westfassade im ersten Obergeschoss. Der eine führt direkt zum Kindergarten, welcher hier mit den zudienenden Nebenräumen angeordnet ist, der

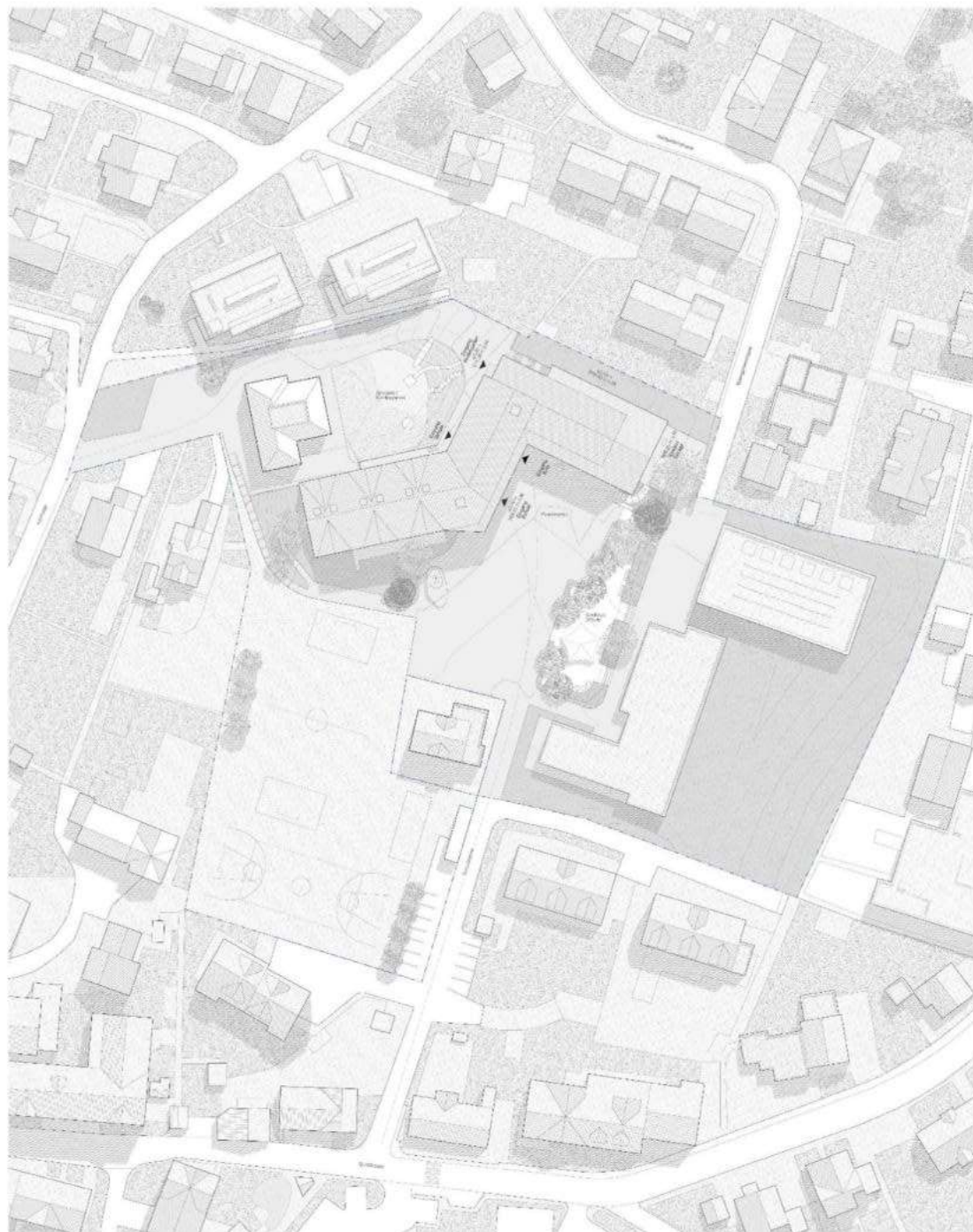
andere dient als Nebeneingang zum Schulhaus. Der Kindergarten ist als zweigeschossiger Raum mit einer Galerie für eine Spielecke vorgesehen und weist schöne räumliche Qualitäten auf. Dem zentralen Treppenhaus angeschlossen liegt in diesem Geschoss das Lehrerzimmer mit Blickbezug zum Pausenplatz sowie das Sitzungszimmer. Der Logopädierraum und die Bibliothek sind im neuen Dachgeschoss untergebracht. Letztere ist direkt von der Halle her und gut erschlossen.

Die Verfasser gehen davon aus, bestehende Bausubstanz wenn immer möglich weiterzuverwenden. So schlagen sie vor, im Mitteltrakt den Massivbau erdgeschossig zu erhalten und zu verstärken. Die Obergeschosse hingegen sind in konventionellem Holzbau vorgesehen. Die Aula wird, ebenfalls in Holz, auf dem Rohbau der alten Halle aufgebaut und ergänzt, der Officebereich neu erstellt.

In seiner Erscheinung weist der Vorschlag gleichzeitig Eigenständigkeit und Integration auf. Die präzise gezeichnete Holzfassade mit der grossflächigen Befensterung schafft den Bezug zum zeitgemässen Schulbau und hebt den Neubau klar vom Bestand ab, die konsequent und gekonnt eingesetzten Sattel- und Vordächer verbinden wiederum Alt und Neu zu einer ruhigen Einheit.

Da die zu erhaltenden Bauteile im Bestand doch recht fragmentarisch auftreten und der Neubauanteil entsprechen hoch ausfällt kann nicht von einem preisgünstigen Gebäude ausgegangen werden. Die Investition wird aber durch die hohe Qualität des Vorschlags wettgemacht.

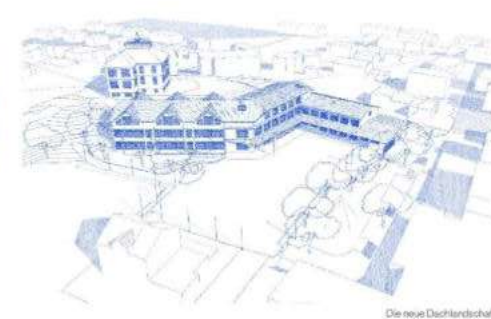
Der Vorschlag „veronica“ überzeugt durch eine sehr saubere räumliche Anordnung der Funktionen und durch eine hohe Präzision in der Gestaltung und der Ausarbeitung im Allgemeinen. Generell gelingt es den Verfassern ein funktional hochstehendes Gebäude zu entwickeln, welches den Bestand gekonnt einzubinden vermag und die Schulanlage stark aufwertet. Einzig die zurückhaltende Anbindung des Türmilischulhauses an die Gesamtanlage wird als Nachteil gewertet.



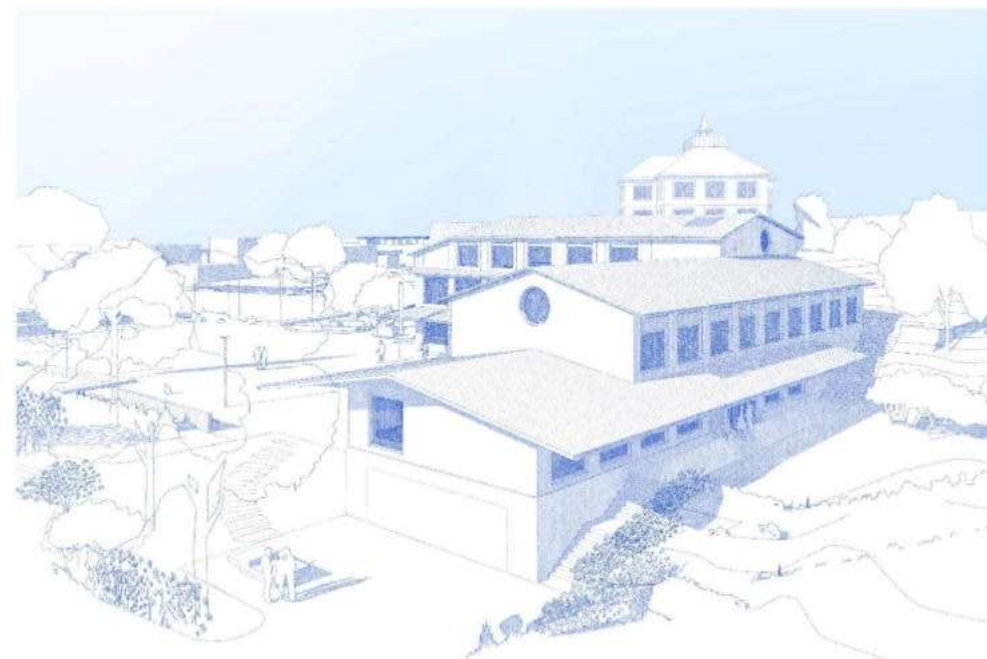
Situation 1500



Aktueller Stand mit Bühnenturm



Die neue Dachlandschaft



Wieder hergestellte Hierarchie: Das Türmli-Schulhaus und die abgestrepten Satteldächer ergänzen sich zu einem harmonischen Ganzen.

Zusammenfassung

Es braucht nicht viel, um die Primarschulanlage Wilen weiterzuentwickeln. Das meiste ist schon da und wir beschränken deshalb unsere Massnahmen auf die Wäpge. Dennoch werden die Funktionalität und Erneuerung der Schulanlage deutlich gestärkt. Den Bühnenturm braucht es nicht mehr, stattdessen bietet ein neues, weit ausladendes Dach als Gebäudeskelett zusammen. Die Aula passt gut in die bestehende Struktur der Turnhalle aus den 1960er Jahren, während im Mitteltrakt eine neue Treppe Ordnung und Orientierung schafft. Im 1. Obergeschoss sind alle Räume für den Lehrkörper und die Schulleitung auf einer Ebene nahe beieinander angeordnet. Und draussen auf dem Spielplatz spenden neue Bäume Schatten, sie schliessen die Anlage optisch ab, gleichzeitig werden die Wegverbindungen zur Turnhalle verbessert.

Reparieren und weiterbauen

Wir schützen das über die Jahrzehnte gewachsene Ensemble der Primarschulanlage Wilen. Es hat einen ganz eigenen Charakter, den

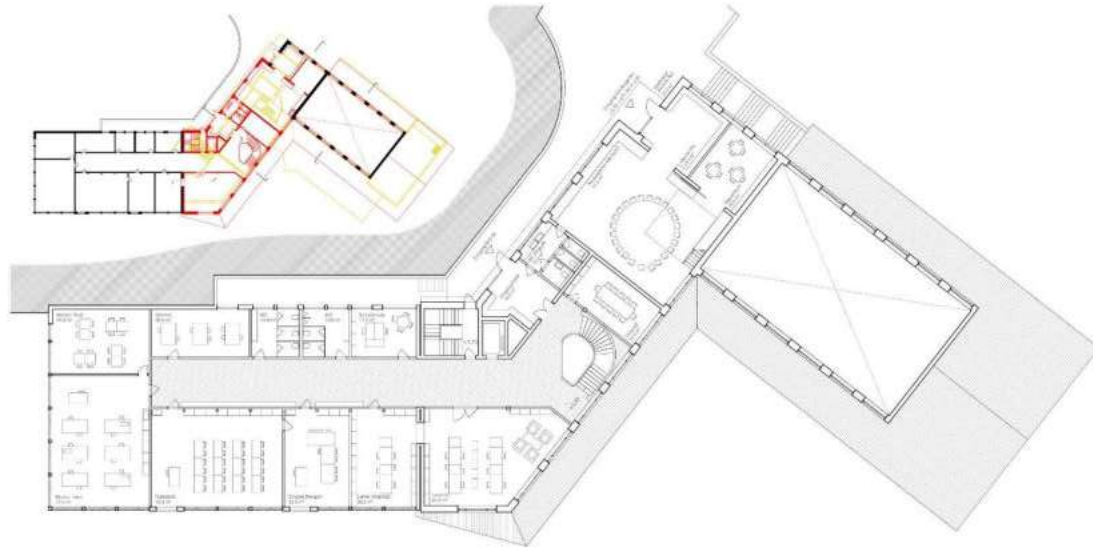
wir nach Möglichkeit erhalten möchten. Einige gedrehte Reparaturen und Ergänzungen helfen uns dabei.

So wird etwa der Bühnenturm entfernt, der seitens nicht mehr benötigt wird und zudem das ursprüngliche Ensemble der Anlage unendlich stört. Die bestehende, stützenfreie Treppestruktur der alten Turnhalle eignet sich ideal, um die neue Aula aufzunehmen. Das Office schneidet direkt und ohne Höhenunterschied daran an. Überwiegend wird die Aula von einer neuen Dachlandschaft, die dem Verlauf des Terrains folgt und alle Gebäudeteile zusammenbindet. Das weit ausladende Vordach über dem Erdgeschoss schafft nicht nur eine neue Identität für die ganze Anlage, sondern bietet auch einen geschützten, zusammenhängenden Aussenraum am Pausenplatz. Hier bildet sich auch die öffentliche Beziehung der Aula nach aussen ab. Sowohl Schulhaus wie auch Aula erhalten durch das grosse, gemeinsame Dach eine klare und eindeutige Adresse am Pausenplatz.

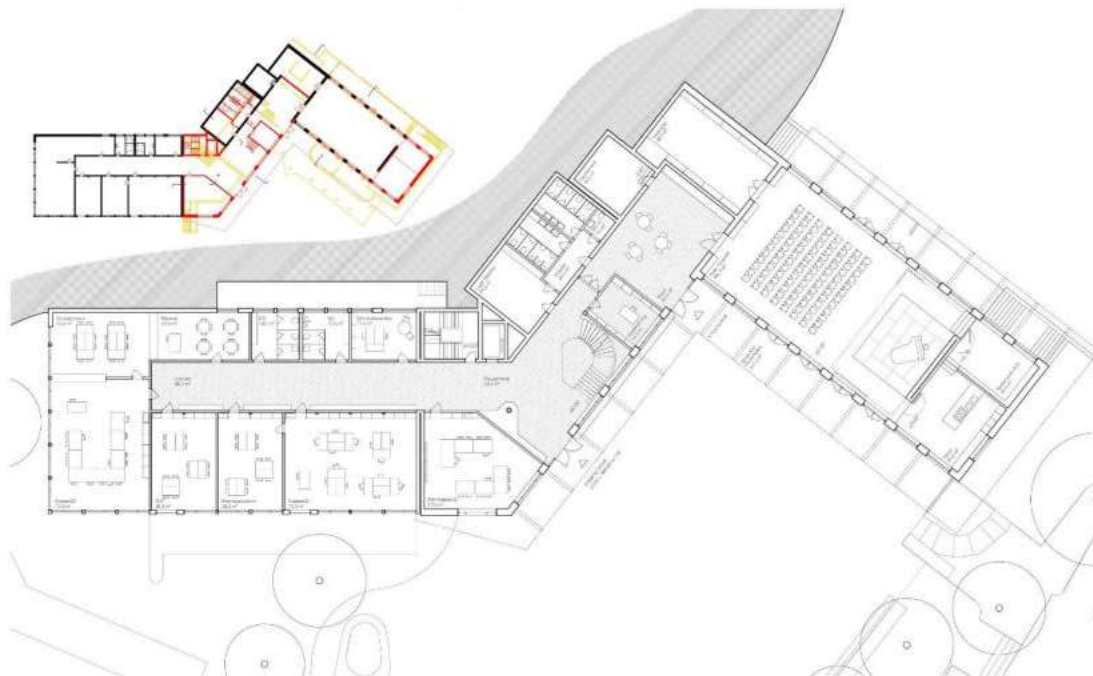
Aufräumen und neu verbinden

Das gereinigte Terrain und das stetige Weiterbauen führen im Schulhaus

zu einigen «Stöpersteinen» in Form von zahlreichen Niveausprünngen. Hier räumen wir gründlich auf und gleichen all die Höhenunterschiede aus. Sowohl das Erdgeschoss am Pausenplatz wie auch das 1. Obergeschoss sind als durchgängige Ebenen organisiert. Eine neue, einstufige Treppe bindet die Stockwerke zusammen. Im Erdgeschoss stehen der Schulbereich und die Aula in einer klaren räumlichen Beziehung, können aber bei Bedarf einfach voneinander abgetrennt werden. Separate Eingänge vom Pausenplatz her gewährleisten einen unabhängigen Betrieb der Aula. Im 1. Obergeschoss des Mitteltrakts bilden das Räum der Schulleitung, das Lehrerzimmer und das grosse Sitzungszimmer auf einer durchgehenden Ebene eine funktionale, mit kurzen Wegen erschlossene Raumgruppe. Die neue Bibliothek befindet sich im Dachgeschoss direkt an der Haupttreppe. Gleich nebenan, in der nordwestlichen Ecke des Mitteltrakts, erschliessen wir für den Kindergarten eine eigene Spielfläche unter dem Dach. Somit verfügen die Kleinsten innerhalb des ganzen Komplexes über ihr eigenes «Haus» vom Boden bis zum Dach.



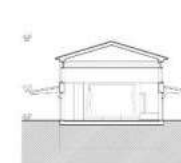
1. Obergeschoss 1200



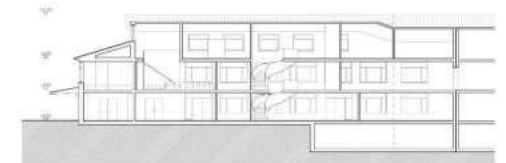
Erdgeschoss 1200



Querschnitt Mitteltrakt 1200



Querschnitt Aula 1200



Längsschnitt 1200

Schattenspende

Der Spielplatz soll zu einem richten Zentrum der Schulanlage aufgewertet werden. Dafür ergreifen wir zwei Massnahmen. Zum einen pflanzen wir dort neue, grosskronige Bäume, die viel Schatten spenden, damit der Aufenthalt auch im Sommer angenehm ist. Andererseits werden mehr Wegeverbindungen zwischen Schulhaus und Turnhalle angeboten, die Ort wird also durchlässiger. Für das ganze Ensemble ist das neue Baumvolumen an dieser Stelle wichtig, da es den Pausenplatz optisch abschliesst und gleichzeitig auf Augenhöhe Verbindung schafft.

Borgfältig planen und bauen

Wir möchten die Gesamtstruktur des Gebäudes dort ergänzen und verbessern, wo es nötig ist. Wenn immer möglich, werden Strukturen, Bauteile und Materialien weiterverwendet, zum Beispiel die Tragstruktur der alten Turnhalle für die Aula und die Dachrinne für die neuen Sattelständer. Durch den Einbau eines neuen Fluchttreppenhauses im Mitteltrakt wird eine verbesserte Stabilität gegenüber Erdbeben- und Windbelastungen erreicht. Im Erdgeschoss verstärken wir die Tragstruktur durch Massknausweilen, das 1. Obergeschoss und das Dachgeschoss

des Mitteltrakts werden als konventioneller Holzrahmenbau auf das Erdgeschoss aufgesetzt. Eine Windschube in Querrichtung im Dachgeschoss lässt die Kräfte nach aussen ab, so dass im 1. Obergeschoss ein grosser, stützenfreier Kindergarten-Raum möglich wird. Die neuen Geschossdecken sind als Holzkastenelemente mit integrierter Raumakustik und flächenbündiger Verbindung zur Aussenwand konstruiert. Für die Fassade der beiden Holzbau-Geschosse verwenden wir lamellierte Sperrholz. Bei der Aula tragen an die bestehende Fassade angefügte Stahlstützen das umlaufende Vordach. Dank der ausragenden Träger aus Dachstuhlstützholz erreichen wir eine schlanke Optik. Das Dach zeichnet sich als dünne Linie an der Fassade ab.

Technik und Brandschutz

Die energetischen Ziele nach Minergie werden grösstenteils durch ein Low-Tech-Konzept erreicht, welches neben einem tiefen Energieverbrauch ebenso minimalen Aufwand für graue Energie sowie tiefe Betriebskosten aufweist. Das Brandschutzkonzept zeichnet sich durch den geringen Anteil an vertikalen Fluchtwegen in den Geschossen aus und ermöglicht es, die realistischen Erschliessungsbereiche, insbesondere die Korridore, nicht als Fluchtweg gestalten zu müssen.

Die Brandabschnitte werden grundsätzlich auf einzelne Geschosse und die dortigen Nutzungsebenen begrenzt. Für die Schulnutzung sind die Brandabschnittsfächen kleiner als 2000 m². Alle Geschosse sind an eine Fluchttreppe angeschlossen. Aufgrund der Hanglage können sowohl das Erdgeschoss als auch das 1. Obergeschoss zusätzlich über ebenerdige Fluchtweg verlassen werden. Durch die Nutzung als Schule ist es möglich, Räume zu Nutzungseinheiten zusammenzufassen und so die Anzahl an Brandabschnitten zu reduzieren. Innerhalb jeder Nutzungseinheit wird sichergestellt, dass die Raumfolge eingehalten wird, die die Wege entweder maximal durch einen angrenzenden Raum zu den vertikalen Fluchtwegen oder direkt ins Freie führen. Die Bildung von Nutzungseinheiten ermöglicht eine flexible Nutzung für den modernen Schulbetrieb.

Eingliederung

Um den regulären Schulbetrieb nicht zu tangieren, beginnen die Bauarbeiten bei der alten Turnhalle beziehungsweise der neuen Aula. Sobald die neuen Räume zur Verfügung stehen, können Teile der Nutzung aus dem Mitteltrakt vorübergehend dorthin verlegt werden. Während der Arbeiten am Mitteltrakt selbst benötigt der Westtrakt ein provisorisches Treppenheim.



Das weit ausladende Vordach bietet Schutz vor Sonne und Regen am Pausenplatz.



1. Obergeschoss und Dachgeschoss des neuen Mitteltraktes sind in Holzrahmenbauweise ausgeführt.



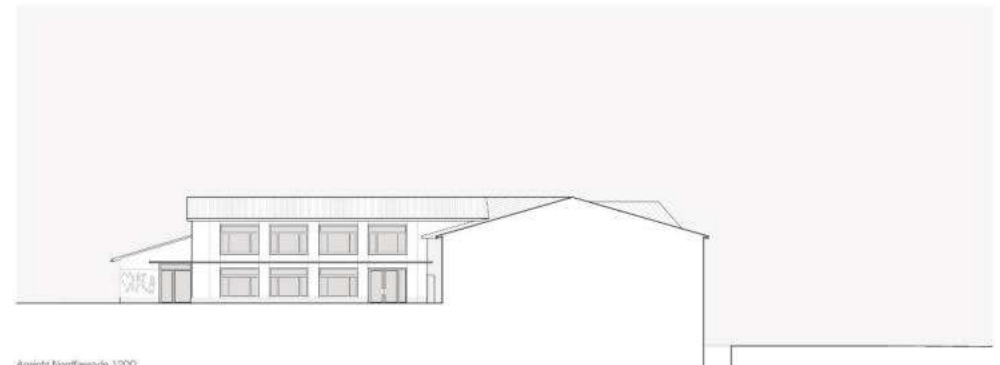
Schnittperspektive durch Kindergarten (links) und Aula mit Office (ganz rechts).



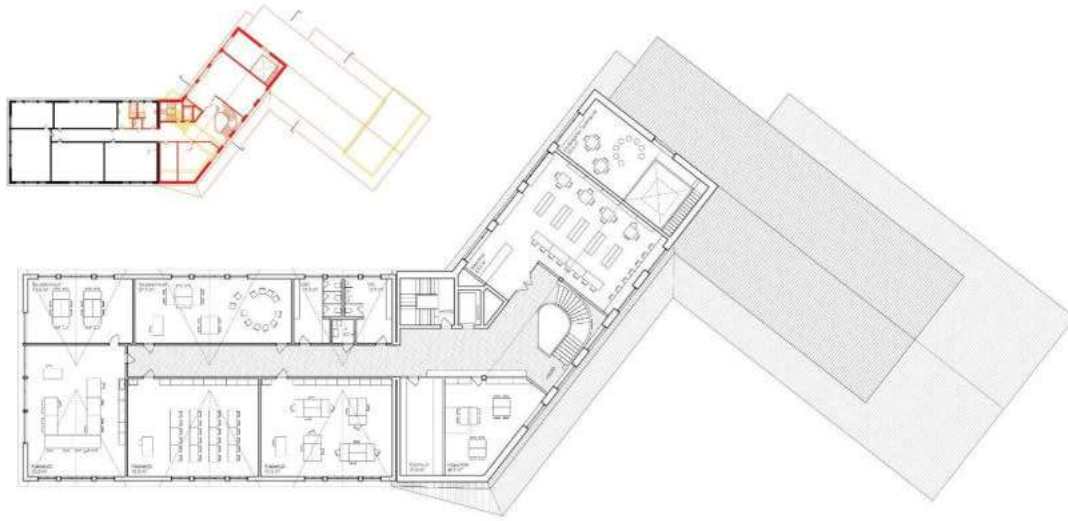
Schnittperspektive durch den Mitteltrakt mit Blick auf die neue Treppe und hinaus auf den Pausenplatz.



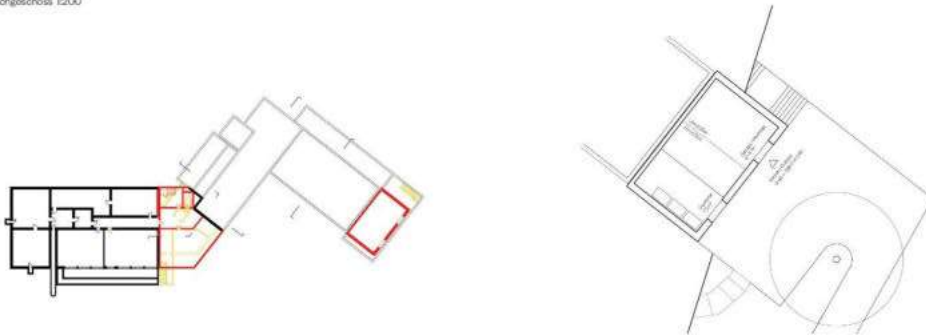
Ansicht Westfassade 1:200



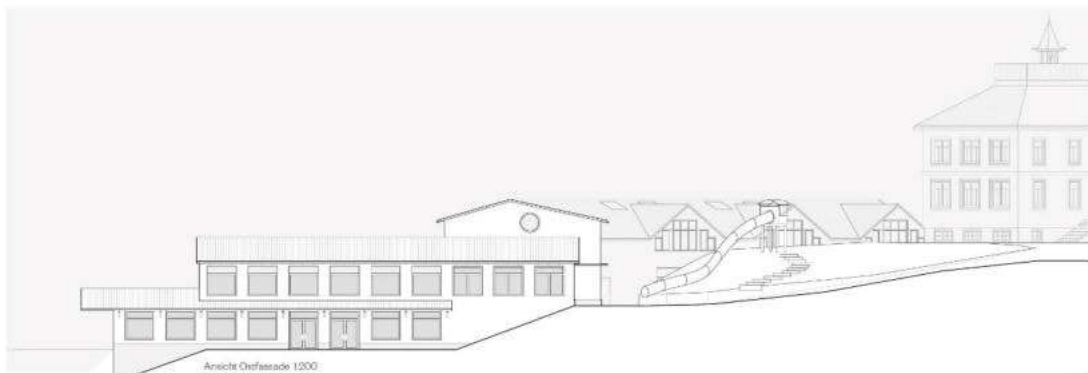
Ansicht Nordfassade 1:200



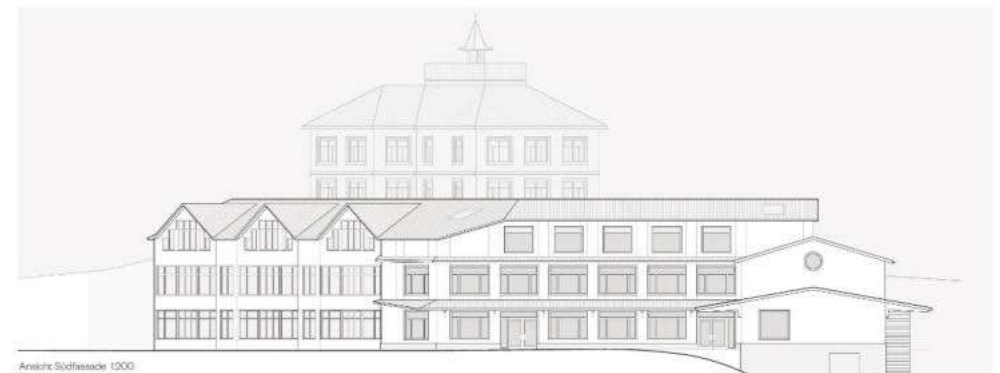
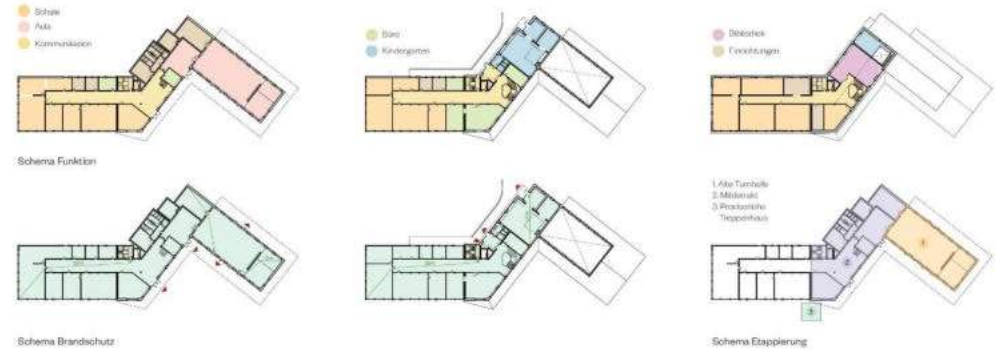
Dachgeschoss 1200



Untergeschoss 1200



Ansicht Ostfassade 1200



Ansicht Südfassade 1200